

Dirigenten und Organisten

Dirigenten und Organisten

ANDREY CHRISTOPH
(1838–1885)

Andrey Christoph, 1815 im Dorf geboren, hat im 19. Jahrhundert das musikalische Geschehen unserer Pfarrei geprägt. Als erster Organist hat er die Unannehmlichkeiten beim Bau der ersten Orgel miterlebt und sie dann während 47 Jahren «geschlagen». Am 22. November 1885 verschied Christoph Andrey im Alter von 70 Jahren.

Sein Sohn «Stöffli» diente der Pfarrei noch während Jahrzehnten als äusserst pflichtbewusster «Blasbalgtreter».

JOHANN BUNTSCHU
(1885–1886)

Im Übergangsjahr 1885/86 spielte Johann Buntschu von Plaffeien in Plasselb die Orgel.

Nach Aussagen seines Enkels Josef, soll dieser auch in Plaffeien während mehreren Jahren als Organist tätig gewesen sein. 1902 starb Joh. Buntschu im Alter von 54 Jahren.



JOSEF LAUPER, Grossrat
(1886–1922)

Josef Lauper starb am 12. Januar 1926 auf seinem Bauerngut in der Gansmatt im Alter von 70 Jahren. Besonders liebte er Musik und Gesang. 50 Jahre lang war er Kirchsänger, während 36 Jahren Organist und Chordirigent. Mit Hingabe hat er sein musikalisches Talent dem Cäcilienverein und der Kirche zur Verfügung gestellt und als Hauptinitiant die Anfangsphase des Chores mitgeprägt.



FELIX SEEWER, Lehrer
(1922–1924)

Am 17. September 1883 erblickte Felix Seewer in Plasselb das Licht der Welt. Nach Absolvierung der Primarschule in Plasselb und der Realschule am Institut St. Josef, Gauglera, trat er 1899 ins Lehrerseminar Zug ein. Im Frühjahr 1903 kehrte er, ausgerüstet mit einem ersten Lehrerpapent, in seine Heimat zurück. Nachdem er ein Jahr in Seedorf (Kt. Uri) und zwei Jahre in Düringen unterrichtet hatte, zog es ihn 1906 nach Plasselb, wo er seine

Lebensstellung antrat. Volle 18 Jahre hat er hier als Lehrer, Organist, Dirigent und Gemeindeschreiber gewirkt. Sein Nachfolger, Eugen Corpataux schreibt über ihn:

Neben seiner mustergültigen Berufsarbeit als gottbegnadeter Lehrer und Erzieher an der Knabenschule von Plasselb, versah der Verstorbene von 1922 bis 1924 mit grossem Können das Amt eines Organisten und Dirigenten des hiesigen Cäcilienvereins. Der Bau der leistungsfähigen Goll-Orgel ist sein Werk. Er schuf den Gemischten Chor und führte ihn in kurzer Zeit zu beachtlichen Erfolgen. Von 1919 bis 1924 war Felix Seewer Vorstandsmitglied des Kreiscäcilienverbandes. Im August 1924 wurde Herr Lehrer Seewer im Alter von erst 41 Jahren zu Grabe getragen.

Seewer Felix, Vater unseres geschätzten Fahnenpaten und alt Ammanns Anton Seewer und des Ehrenmitgliedes Martha Seewer, wird uns durch sein reichbefrachtetes Lebenswerk in bester Erinnerung bleiben. So wie er unser Dorf und unsere Heimat liebte, die er in Reim und dichterischer Beschreibung besang, werden wir seiner gedenken.



EUGEN CORPATAUX, Lehrer (1924–1958)

stammt aus Tentlingen und wurde dort am 14. September 1902 geboren. 1918 trat er ins Lehrerseminar Altenryf ein, wo er 1922 seine Studien als Lehrer erfolgreich abschloss. 1922/23 findet er eine Lehrstelle in Plasselb und versieht daselbst das Amt eines stellvertretenden Organisten. 1923/24 ist er als Lehrer in der Lichtena tätig, wo er ebenfalls als Organist waltet. 1924–1958 steht er der Schule von Plasselb vor und entwickelt hier

während 34 Jahren eine fruchtbare Tätigkeit als Organist und Dirigent. Wer könnte all die Messen, Choralgesänge, kirchliche und weltliche Lieder zählen, die er mit seiner Sängerschar einstudiert hat? Wer kennt die Stunden, während denen er an Sonn- und Feiertagen den Orgeldienst versehen hat? Wahrhaft ein immenses Mass an Arbeit hat Lehrer Corpataux in Plasselb verrichtet.

1958 zieht Eugen Corpataux nach Schmittlen. Als erfahrener und langjähriger Organist übernimmt er auch dort das Amt des Organisten. 1966 durfte er die päpstliche Auszeichnung «Bene merenti» in Empfang nehmen. Nach genau 46 Jahren Chordienst tritt Lehrer Corpataux, im Bewusstsein, die Pflicht als Kirchenmusiker treu erfüllt zu haben, in den verdienten Ruhestand. Dem nimmermüden und tüchtigen Organisten und Dirigenten gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.



ALFONS GUGLER, Lehrer (1958–1963)

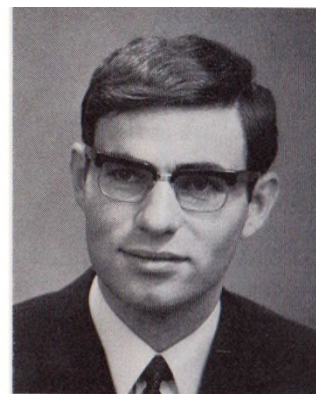
«Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt...»

Dieses Dichterwort charakterisierte Alfons Gugler, der 1958 als frühpensionierter Lehrer das Amt eines Organisten und Dirigenten übernahm. Er unterrichtete auch während 3 Jahren an der Knabenschule Plasselb. Zeitlebens galt seine grosse Liebe dem Jodellied und den Jodelchören. Mit vielen Liedern hat er der Nachwelt ein bleibendes Andenken geschaffen. 1967 verstarb Herr Gugler im Alter von 66 Jahren.



ANTON RAEMY, Lehrer (1963–1969)

Aus Plaffeien stammend, erwarb Anton Raemy im Jahre 1961 in Freiburg das Lehrerpapent. Als Junglehrer trat er seine erste Stelle in Plasselb an und übte zugleich das Amt eines Vizedirigenten aus. 1963 nahm er Orgelschlüssel und Dirigentenstab entgegen. Mit Zielstrebigkeit – er führte Jungsängerkurse durch und gründete ein «Chörli» – begann Anton Raemy sein Engagement in der Pfarrei. 1969 zog Lehrer Raemy nach Wünnewil. Heute leitet er die von ihm gegründete «Toni's Jazz Band».



OSWALD ZAHNO, Lehrer (1969–1973)

wurde am 2. Februar 1949 in Heitenried geboren. Nach Besuch der Primarschule in Heitenried und der Sekundarschule in der Gauglera, erwarb Oswald im Jahre 1969 am Lehrerseminar in Freiburg das Lehrerpapent. Im selben Jahr übernahm er die Knabenschule Plasselb und die Leitung des 12köpfigen (!) Männerchors. Keine leichte Aufgabe! Tatkräftig hat sich aber Lehrer Zahno für die Neuorientierung des Vereins eingesetzt und als Mitbegründer des Gemischten Chores grosse Verdienste erworben.



XAVER RÜFFIEUX, Lehrer
(seit 1971)

Am 1. Mai 1946 geboren, wuchs Xaver ganz in der Nähe der Pfarrkirche auf.

Als Erstgeborener trat er 1961, kaum 15jährig, ins Lehrerseminar Freiburg ein. Sehr erfolgreich schloss er sein Studium ab. Welch ein Glück, in dieser Zeit war das Musizieren «in». Nebst strengem Studium arbeitete er an Klavier und Orgel.

Nach seinem sehr erfolgreichen Abschluss zog es ihn nach Plaffeien. Nicht nur als Schulmeister, sondern auch als Vizeorganist und Vizediri-

gent wusste sich Xaver von Anbeginn mit grossem Selbstbewusstsein durchzusetzen. Am Konservatorium in Freiburg liess er sich im Orgelspiel weiterbilden. Seine Tätigkeit in Plaffeien dauerte von 1966–1971. Nach 5 Jahren Unterricht im Nachbardorf wurde er – wie könnte es anders sein – als «Heimwehplasselber» nach Plasselb berufen.

2 Jahre lang arbeitete er als Organist. Seit 1973 steht er in Doppelfunktion Dirigent/Organist. Seine grössten Anstrengungen – nebst der Gründung und Ausbildung des Gemischten Chores – galten der Beschaffung einer neuen Orgel. Die «Alte» war krank. Was nun? In vielen Überstunden hat er eine Schar «Maisinger» ausgebildet. Mit diesen wurde während 4 Jahren ein ansehnlicher Betrag an Startkapital zusammengetragen. Als Krönung für seine unermüdlichen Anstrengungen wurde eine fantastische Metzler-Orgel eingebaut.

Seine Ausdauer ist bewundernswert. Wir sind reinste Amateure, doch konnten wir unter seinem gewandten Stab und mit seinem beispiellosen Einsatz anspruchsvollere Werke in Angriff nehmen.

Dabei sind die gelungenen Aufführungen des Chores in der Kirche mit Orgel- und Orchesterbegleitung sowie das grossartige Frühlingskonzert besonders zu erwähnen.

Auch als Vorstandsmitglied – er ist auch Kassier des Organisten- und Dirigentenverbandes – stellt Xaver seine Kräfte und Fähigkeiten zum Wohle des Vereins zur Verfügung.

Noch etwas. Was heisst Einsatz und Idealismus für Xaver? Proben, Hochämter, Ämter, Singmessen, Hochzeiten, Beerdigungen, Jahrzeitämter, Stiftmessen, Sitzungen, etc...

Xaver ist immer «da»! Vergelt's Gott!

P.N.

Stellvertretend haben in Plasselb auch folgende Organisten gewirkt:
Schmutz Louis, Düdingen
Bossi Johann, Rechthalten
Köstinger Bruno, Rechthalten

Aus: „100 Jahre Cäcilienverein Plasselb 1881-1981.“

Organisten Wechsel im Dezember 1960

Infolge Krankheit musste Herr Lehrer Alfons Gugler das Amt des Organisten niederlegen. Wir danken ihm für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm recht baldige Genesung. Sein Sohn Bruno wird nun für ein Jahr in die Lücke springen. Wir heissen ihn recht willkommen und hoffen dass er sich gut einlebe.

Den Organistendienst wird bis Weihnachten Herr Lemmer versehen. Ihm sei ebenfalls besten

Pfarrblatt Plasselb Dezember 1960.

Das Organistenamt

Das Organistenamt ist heute (1968) leider kein begehrenswertes Amt mehr. Bisher wurde dieses Amt meistens von den Herren Lehrern ausgeübt. Orgelspielen war für sie bis heute im Lehrerseminar ein obligatorisches Fach, leider wurde dies nun fallen gelassen, so dass mehrere Lehrer dieses Fach auf der Seite lassen. Einerseits begreifen wir das, denn wenn einer nicht dazu begabt ist, ist das ein Kreuz, andererseits ist es aber schade, dass selbst begabte Jungen sich dieser Mühe entledigen, meistens nur um am Sonntag frei zu sein. Umso mehr danken wir jenen, die sich noch für den Organistendienst opfern. Gott wird ihnen diesen hehren liturgischen Dienst sicher einmal recht belohnen.

Für 1968/69 konnten wir für Plasselb Herrn Lehrer Köstinger von Freiburg gewinnen. Er wird sich ohne Zweifel Mühe geben, den Cäcilienverein gut zu führen, unter der Bedingung jedoch, dass sich die Mitglieder des Vereins auch führen lassen und fleissig an die Proben und Aufführungen kommen, woran wir nicht zweifeln. Beides muss sein. Nur an die Proben und am Sonntag nicht auf der Empore oder nur auf die Empore und nicht an die Proben, das wäre kein Cäcilianer. Notwendige Ausnahmen können selbstverständlich vorkommen.

Wir wünschen dem neuen Organisten viel Glück und Genugtuung.

Pfarrblatt Plasselb Dezember 1968.

Gründung Cäcilienverein Plasselb 1881

Wer in Plasselb die Hauptinitiative zur Gründung des Cäcilienvereins ergriffen hat, lässt sich aus der Chronik nicht herauslesen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, dass nebst dem damaligen Herrn Pfarrer Alois Aeby, die treibende Kraft aus der Schueler-Gruppe herauskam. Interessant auch die Tatsache, dass, im Gegensatz zu anderswo, nicht ein Schulmeister, sondern Grossrat Lauper Josef von der Gansmatt, das Organisten- und Dirigentenamt übernahm. Im Jahre 1981 wurde der Gründungsakt vollzogen und als 7. Sektion schloss sich Plasselb dem Cäcilien-Verband an.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Organist, I. Tenor

Lauper Josef, Grossrat, Gansmatt

II. Tenor

Lauper Christoph, alt Ammann,
Bielmann Josef

I. Bass

Lauper Christoph, Ebnet
Lauper Joh. Joseph (Struss-Luper)

II. Bass

Neuhaus Stephan, Dorf

Ehrenmitglieder:

Lauper Johann

Kurz nach der Gründung schrumpfte die 6köpfige Schar auf ein Quartett zusammen. Das vierstimmige Feststück wurde mehrmals nur von 4 Sängern vorgetragen, die sich ihrer Aufgabe mit bewundernswerter Kraft und Sicherheit entledigten.

Es waren dies:

Lauper Josef, Dirigent	I. Tenor
Lauper Christoph	II. Tenor
Lauper Christoph, Ebnet	I. Bass
Neuhaus Stephan, Dorf	II. Bass

Viele Jahre nach der Gründung kam man auf den glücklichen Gedanken, dem wichtigen Nachwuchsproblem Beachtung zu schenken.

Schon vier Jahre nach der Gründung des Cäcilienvereins wird Plasselb als Austragungsort des 6. Kreis-Cäcilienfestes auserwählt. Nicht nur Gesänge und Lobreden waren an diesem Tag zu hören, sondern auch Unmusikalisches blieb den Anwesenden in Erinnerung.

Vereinschronik im Überblick

1881 - 1981

- 1881 Vereinsgründung
- 1885 6. Kreiscäcilienfest in Plasselb
- 1886 Lauper Josef, Grossrat
wird Dirigent und Organist
- 1903 Reise nach Vevey
- 1905 Primizfeier P. Cyrille Ruffieux
- 1908 Der kurze «Sängerstreik»
- 1909 Die 1. Fahnenweihe
- 1919 Der Cäcilienverein
tritt erstmals mit Frauen auf
- 1921 Primizfeier A. Pellet, Pfarrer
- 1922 Felix Seewer übernimmt
das Organistenamt
Einweihung der Goll-Orgel
- 1924 Lehrer Seewer stirbt
Eugen Corpataux wird
sein Nachfolger
- 1926 Spaziergang
nach Thun–Interlaken
- 1929 2tägige Reise nach Bellinzona
ans Eidg. Schützenfest
- 1930 Reise nach Luzern
- 1931 Montreux-Reise
- 1935 Reise auf den Moleson
- 1937 Wallfahrt nach Sachseln

- 1937 Wallfahrt nach Sachseln
- 1939 Der Cäcilienverein
an der Landesausstellung
in Zürich
- 1943 Brügger Anton demissioniert
als Fähnrich
Schaller Peter wird gewählt
- 1944 Primizfeier Xaver Ruffieux,
Pfarrer
- 1948 Reise ins Berneroberrland
Präses Lauper Severin auch
dabei
- 1956 75jähriges Jubiläum
des Vereins
2tägige Reise ins Tessin
- 1958 2tägige Reise ins Bündnerland
Lehrer Corpataux verlässt
Plasselb
- 1964 2tägige Reise nach Italien
(Pallanza)
- 1966 2. Fahnenweihe
am 23. Oktober 1966
- 1967 Xaver Neuhaus wird Fähnrich
- 1971 Alfons Ruffieux erhält
die «Bene merenti-Medaille»
Xaver Ruffieux wird Organist
- 1972 Gründung des Gem. Chores
- 1974 2tägige Reise ins Engadin
- 1975 Cäcilienfest in Giffers

- 1977 1. Geistliches Konzert
- 1978 Hayoz Alfons erhält
die «Bene merenti-Medaille»
Freundschaftstreffen
mit dem Gemischten Chor
St. Silvester
- 1979 Weihe der Metzler-Orgel
Einweihungskonzert
am 12. Mai 1979
- 1980 Cäcilienfest in Plaffeien
- 1981 100 Jahre Cäcilienverein
1. weltliches Konzert
am 2. Mai 1981
Jubiläumsreise nach Wien
(20.–24. August)

Program m

auf das

Kreis=Cäcilien=Gesangfest

gefeiert

in Plasselb am Pfingstmontag, den 25. Mai 1885

von den Cäcilien-Vereinen

Schmitten, Freiburg, St. Antoni, Tifers, Alterswyl, Giffers,
Plasselb, St. Sylvester und Rechthalten

Vormittag :

- 8 1/2 Uhr. Empfang und Begrüssung in der Festhütte.. Vertheilung der Festzeichen.
9 1/4 „ Zug in die Kirche.
9 1/2 „ Beginn des Gottesdienstes. Dreistimmige Messe *in honorem Stæ Catharinæ* von Jakob Blied, mit Choraleinlagen. Vor der Festpredigt: *Ave Maria* für vierstimmigen Gesamtchor, von Witt.
Nach dem Gottesdienst Versammlung des grossern Kreiskomitees, sowie der Herren Directoren im Schulhaus.
11 1/2 Uhr. Mittagessen in der Festhütte, à 2 Fr., Wein inbegriffen.

Nachmittag:

- 2 1/2 Uhr. Zug in die Kirche.
2 3/4 „ Beginn der kirchlicheu Gesangaufführungen :
Magnificat für 3 stimmigen Gesamtchor, von SCHALLER.
1. Schmitten *Kyrie* aus der Cd Messe SCHWEIZER.
2. Freiburg *Tenebræ facta sunt* M. HAYDN.
3. St. Antoni *O popule meus* VITTORIA.
4. Tifers *Laudate Dominum quia benignus est* KORNMULLER.
5. Alterswyl *Ave Regina* WITT.
6. Giffers *Lucis creator* STERN.
7. Plasselb *Regina cæli*
8. St. Sylvester *Tristis est anima mea* MARTINI.
9. Rechthalten *O salutaris hostia*
O salutaris hostia für vierstimmigen Gesamtchor, von STUNTZ.

Schluss

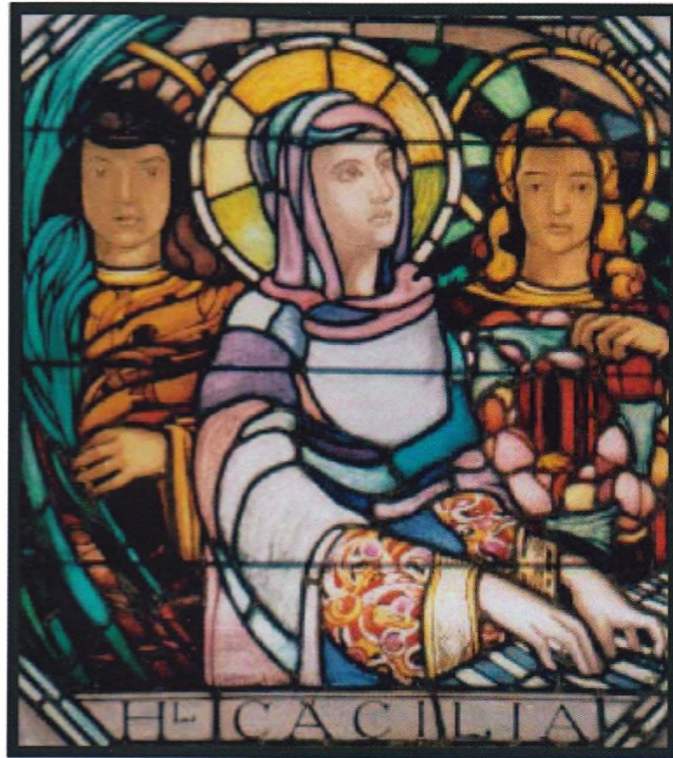
Sakramentaler Segen

- Tantum ergo* für vierstimmigen Gesamtchor TANGL.
Laudate Dominum für dreistimmigen Gesamtchor SCHALLER

Gemüthliche Unterhaltung in der Festhütte, Gesamtchöre und Vorträge der verschiedenen Vereine. Officieller Schluss des Festes.

Das Kreiskomitee.

Cäcilienverein Plasselb



**Regionales
Cäcilienverbandsfest
7. / 8. / 9. Juni 2002
Mehrzweckgebäude
Plasselb**

Die Hl. Cäcilia

Aus dem römischen Adel der Cäcilier stammend, soll sie sich schon in jungen Jahren heimlich mit Jesus Christus verlobt haben. Die Herrscher der damaligen Zeit ordneten brutale Christenverfolgungen an und so war Christsein in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts mit ständiger Lebensgefahr verbunden. Auf Wunsch ihrer Eltern sollte Cäcilia den heidnischen Jüngling Valerianus heiraten. Sie vertraute darauf, dass Gott ihr den richtigen Weg zeigen würde und fügte sich. In der Hochzeitsnacht gestand sie ihrem Mann, dass sie eine gottgeweihte Jungfrau sei und ein Engel des Herrn ihre Reinheit beschützen würde und jede Berührung den Zorn des Himmels hervorrufen würde. Valerianus wollte diesen Engel sehen und sie versprach es ihm, wenn er sich vorher vom Papst taufen lassen würde. So liess er sich bald darauf von Papst Urban I. taufen und sah nach seiner Rückkehr seine junge Frau, die gerade von einem Engel Rosen empfing. Dieses Erlebnis und die grosse Überzeugungskraft Cäcilias machten aus Valerianus einen der eifrigsten Christen, der auch seinen Bruder Tiburtius bekehrte. Tag und Nacht kümmerten sie sich um die verfolgten Christen in Rom, trösteten die Eingekerkerten und begruben die Hingerichteten, trotz der Drohungen der Verfolger. Doch eines Tages wurden Valerianus und Tiburtius verhaftet und auf Befehl des Präfekten Almachius enthauptet. Bei der Beschlagnahme der Besitztümer stellte sich ihnen Cäcilia in den Weg und bekannte sich offen als Christin. Der von soviel Mut gereizte Präfekt liess sie darauf in kochendes Wasser setzen, um sie so zu töten. Doch das Wasser konnte Cäcilia nichts anhaben. Entsetzt über dieses Wunder ordnete Almachius ihre Enthauptung an. Dreimal zog der Henker sein Schwert – und dreimal überlebte Cäcilia. Schwer verwundet vermachte sie zuerst ihren ganzen Besitz ihrer Dienerschaft und den Armen und starb am dritten Tage nach der versuchten Hinrichtung am 22. November 230.

Die Orgel

Die Orgeln von Plasselb

Noch länger als der Kirchenchor erfüllt die Orgel, die «Königin der Instrumente» in unserer Kirche eine hehre Aufgabe. Drei Orgeln haben bisher allein oder gemeinsam mit dem Kirchenchor Gottes Lob verkündet.

Die «Mooser-Orgel»

Grosse Unannehmlichkeiten bereitete den Plasselbern der Bau der ersten Orgel. Franz Seydoux schreibt dazu:

Über die erste Orgel, die in der heutigen, 1814 erstellten Kirche von Plasselb errichtet wurde, weiss man nur wenig. Sie wurde von Jean Mooser (1792–1846), dem Neffen des berühmten Freiburger Orgelbauers Alois Mooser begonnen, der jedoch nicht imstande war, sie selbst fertigzustellen, sondern diese Aufgabe einem gewissen Jost überlassen musste, der aber auch scheiterte. In der Not wandten sich die Plasselber an Alois Mooser, der sich aber weigerte, etwas zu unternehmen, weil er es für unmöglich erachtete, aus einer schlecht be-

gonnenen Orgel ein gutes Instrument zu machen. Schliesslich übernahm Josef Jauch von Isenthal, ein Schüler Moosers, diese undankbare Arbeit, die er gegen 1838 zu Ende führte.

Diese Orgel, die vom ersten Organisten Christoph Andrey geschlagen wurde, musste mehrmals repariert werden.

Eine Reparatur wird im Sitzungprotokoll des Pfarreirates vom 24. August 1881, dem Gründungsjahr des Cäcilienvereines erwähnt:

Zuerst wurde berathen von Reparatur der Orgel, es wurde vorläufig beim Orgelbauer Hr. Schaller angefragt, der selbe forderte für Reparatur 1000 Fr., um aber noch zwei neue Register beizufügen 1600 Fr., dem Hr. Pfarrer scheint die Forderung zu stark, auf dises hin wurde der Orgelist Christoph Andrey und ein Mitglied des Gemeinderaths beauftragt, mit Hr. Schaller wo möglich zu akordieren.

30 Jahre später wurde der Orgelbauer Wolf-Guisto nach Plasselb berufen, um die jämmerlich tönende Orgel zu reparieren.

Die Goll-Orgel

Nach dieser Instandstellung tat die alte Orgel ihren Dienst nicht mehr lange. Nachdem sich Lehrer Felix Seewer vehement für einen Neubau eingesetzt hatte, wurde an der Pfarreiversammlung vom 7. August 1921 der Bau einer neuen Orgel beraten und am 21. Oktober desselben Jahres der Orgelvertrag mit der Firma Goll in Luzern unterzeichnet. Am 24. September 1922 konnte das neue Werk eingeweiht werden. Die Kosten beliefen sich auf 20 700 Franken.

Diese Orgel stand 57 Jahre in unserer Kirche. Das Orgelgehäuse stammte teilweise von der alten «Mooser-Orgel» und wurde durch Verzierungen verschönert.

Restauration der Orgel 1921

Unsere alte Orgel ist von dunkler Herkunft, d. h. niemand kann genau sagen, wer ihr Dasein verschuldet hat. Jedenfalls war sie Augenzeugin der wichtigsten politischen Ereignisse des letzten Jahrhunderts nach dem Fünfzehnerbund. Sie hatte manches gute Mundstück, doch war ihr Eingeweide, d. h. ihr Mechanismus sehr wahrscheinlich von Anfang an krank. Im Laufe der Zeiten musste sie sich mehreren misslungenen Operationen unterziehen, an denen sie eigentlich von Rechts wegen hätte sterben sollen. Aber sie hielt tapfer durch, wie lange Zeit im Krieg die Deutschen und fuhr fort, unter viel Atembeschwerden gute Dienste zu leisten.

Sonntag, den 7. August, hatten sich die Pfarreibürger von Plasselb mit der Frage zu befassen, ob sie ... die Restauration der alten Orgel in Angriff nehmen wollen oder nicht. ... Sie hatte manches gute Mundstück, doch war ihr Eingeweide, d.h. ihr Mechanismus sehr wahrscheinlich von Anfang an krank. Im Laufe der Zeiten musste sie sich mehreren misslungenen Operationen unterziehen, an denen sie eigentlich von Rechts wegen hätte sterben sollen. Aber sie hielt tapfer durch, wie lange Zeit im Krieg die Deutschen und fuhr fort, unter viel Atembeschwerden gute Dienste zu leisten.

Die Pfarreiversammlung von Plasselb hat sich zudem bei den kommenden Generationen ein verdienstvolles Denkmal gesetzt und das Datum vom 7. August 1921 wird in den Blättern unsrer engern Pfarreigeschichte stets eine freudige Erinnerung wecken.

Auszug aus den Freiburger Nachrichten vom 11. August 1921.

Nach dem sich Lehrer Felix Seewer vehement für einen Neubau eingesetzt hatte, wurde am 21. Oktober desselben Jahres der Orgelvertrag mit der Firma Goll in Luzern unterzeichnet. Am 24. September 1922 konnte das neue Werk eingeweiht werden. Die Kosten beliefen sich auf 20'700 Franken.

Pfarreiversammlung 1977

Freitag, den 25. Februar, fand die ordentliche Pfarreiversammlung statt. Es erübrigt sich hier viel zu berichten, da in den *Freiburger-Nachrichten* ein ausführlicher Bericht erschien. Der Pfarrblattredaktor möchte hier nur festhalten, dass einstimmig eine neue Orgel beschlossen wurde und dies zur Freude unseres Organisten Xaver Rüffieux. Der Pfarreirat hat nun bereits den Orgelbauer in der Person von Herrn Metzler ernannt. Hoffen wir, dass sie 1978 in der Kirche von Plasselb ihre Melodien hören lassen wird. Die Pfarreiversammlung war in jeder Hinsicht sehr angenehm und die vielen Teilnehmer und Teilnehmerinnen zeugten dem Pfarreirat grosses Lob, denn jeder Wunsch des Pfarreirates ging einstimmig durch, wohl ein gutes Zeichen für den Pfarreirat, der pflichtbewusst und gewissenhaft seine Aufgabe erfüllt hat.

Neue Orgel

Die leistungsfähige Heizung fügte der pneumatischen Goll-Orgel jeden Winter schweren Schaden zu. Eine Lösung des leidigen Problems musste ins Auge gefasst werden. Da eine Restaurierung des alten Werkes nicht empfohlen wurde, beschloss die Pfarreiversammlung vom 25. Februar 1977, eine neue Orgel anzuschaffen. Der berühmten Orgelbaufirma Metzler aus Dietikon wurde das neue Instrument in Auftrag gegeben am 13. Mai 1979 konnte es feierlich eingeweiht werden.

Die Weihe der neuen Orgel

Die kleine Bergbevölkerung von Plasselb darf mit Stolz sich rühmen, mit der neuen Orgel der Kirchenrenovation die Krone aufgesetzt zu haben. Der Grossteil der Bevölkerung hat durch die vielen Gaben beigetragen, eine neue Orgel anzuschaffen. So durften wir Sonntag, den 13. Mai, das Fest der Orgelweihe begehen. Dank der guten Organisation seitens des Pfarreirates und des herrlichen Frühlingswetters ist die Feier in jeder Hinsicht gut gelungen. Da ein Bericht in der FN war, erübrigt es sich hier, noch einmal alles aufzuzählen. Der Pfarrblattredaktor möchte hier nur ganz kurz das Wesentliche festhalten. Samstag, den 12. Mai, fand das Kolaudationskonzert statt. Den Orgelpart bestritt der in der Schweiz überall bekannte Sensler Organist Karl Kolly aus Baden. Er war auch der Experte dieser Orgel. Mitgewirkt hat auch das Jugendorchester «Camerata Basel» unter Leitung von Wolfgang U. Stettler. Der Kirchenchor Plasselb sang das «Ave Verum» von Mozart, das

«Regina Coeli» von Gregor Aichinger und das «Halleluia» von Georg Friedrich Händel. Unter der tüchtigen Leitung von Xaver Rüffieux, Organist, hat der Kirchenchor riesige Arbeit geleistet, aber auch bewiesen, was ein kleiner Chor leisten kann, wenn sich alle anstrengen. Es wurde mit viel Freude und Begeisterung gesungen. Man hätte noch lange zuhören können. Es war nur schade, dass sich so wenig Plasselber interessiert haben. Böser Wille war aber sicher nicht dabei, aber es fehlt hier wahrscheinlich die notwendige Kenntnis für die Kirchenmusik.

Am Sonntag fand dann die feierliche Einweihung statt. Unter Leitung von Xaver Rüffieux sang der Kirchenchor die lateinische Herz-Jesu-Messe von Th. Jäggi. Auch in dieser Feier bewies Herr Kolly, dass er ein Meister ist. Herr Athanas Thürler hielt die Festpredigt, die wir hier wiedergeben.

Pfarrblatt Plasselb Juli/August 1979.



Einweihungskonzert



Orgelweihe 1979 (Einweihungskonzert)

Um diesem Anlass den würdigen Glanz zu verleihen, konnten Hr. Karl Kolly, Organist in Baden, und die „Camerata Basel“ als Ausführende des Einweihungskonzerts gewonnen werden.

Meisterhaft hat der Spezialist Karl Kolly an diesen beiden Festtagen das neue Werk vorgestellt. Hohes Lob zollt der Organist der Firma Metzler: «Die gestellte Aufgabe wurde vom Erbauer sowohl in handwerklicher wie in künstlerischer Hinsicht exemplarisch realisiert. Orgelbauliche Gesichtspunkte und praxisbezogene Anliegen sind ausgewogen berücksichtigt worden. Dieses Instrument muss – gemessen an ähnlichen Arbeiten anderer Orgeln – als hervorragend qualifiziert werden.»

Alle Künstler, die in der Zwischenzeit auf der neuen Orgel gespielt haben, sprachen sich über das neue Instrument nur lobend aus.

Die Metzler-Orgel, die Fr. 142 500.— kostete, konnte folgendermassen finanziert werden:

Orgelfonds	60 000.—
Cäcilienverein	16 500.—
Anton Seewer (Fonds)	5 500.—
Subvention	12 000.—
Pfarrei	48 500.—

Die Pfarrbevölkerung von Plasselb darf auf das grossartige Werk sehr

stolz sein. Dank den grosszügigen Spenden der Bevölkerung und verschiedener Vereine, dank dem Einsatz von Pfarrer Josef Kaeser und dank

dem aufgeschlossenen Pfarreirat konnte dieses «Königsinstrument» erbaut werden.



Organisten Wechsel im Dezember 1960

Infolge Krankheit musste Herr Lehrer Alfons Gugler das Amt des Organisten niederlegen. Wir danken ihm für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm recht baldige Genesung. Sein Sohn Bruno wird nun für ein Jahr in die Lücke springen. Wir heissen ihn recht willkommen und hoffen dass er sich gut einlebe.

Den Organistendienst wird bis Weihnachten Herr Lemmer versehen. Ihm sei ebenfalls besten Dank ausgesprochen.

Pfarrblatt Plasselb Dezember 1960.

Das Organistenamt

Das Organistenamt ist heute (1968) leider kein begehrenswertes Amt mehr. Bisher wurde dieses Amt meistens von den Herren Lehrern ausgeübt. Orgelspielen war für sie bis heute im Lehrerseminar ein obligatorisches Fach, leider wurde dies nun fallen gelassen, so dass mehrere Lehrer dieses Fach auf der Seite lassen. Einerseits begreifen wir das, denn wenn einer nicht dazu begabt ist, ist das ein Kreuz, andererseits ist es aber schade, dass selbst begabte Jungen sich dieser Mühe entledigen, meistens nur um am Sonntag frei zu sein. Umso mehr danken wir jenen, die sich noch für den Organistendienst opfern. Gott wird ihnen diesen hehren liturgischen Dienst sicher einmal recht belohnen. Für 1968/69 konnten wir für Plasselb Herrn Lehrer Köstinger von Freiburg gewinnen. Er wird sich ohne Zweifel Mühe geben, den Cäcilienverein gut zu führen, unter der Bedingung jedoch, dass sich die Mitglieder des Vereins auch führen lassen und fleissig an die Proben und Aufführungen kommen, woran wir nicht zweifeln. Beides muss sein. Nur an die Proben und am Sonntag nicht auf der Empore oder nur auf die Empore und nicht an die Proben, das wäre kein Cäcilianer. Notwendige Ausnahmen können selbstverständlich vorkommen.

Wir wünschen dem neuen Organisten viel Glück und Genugtuung. Pfarrblatt Plasselb Dez. 1968.